

Dachsanierung im Bestand: Wärmeschutz, Feuchteschutz und Anschlüsse gemeinsam planen · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Bei einer Dachsanierung im Bestand entscheidet sich die Qualität nicht allein an der sichtbaren Dacheindeckung. Wärmeschutz, Feuchteschutz und Anschlüsse wirken zusammen und müssen vor Beginn der Zimmerarbeiten abgestimmt werden. Besonders wichtig ist der Blick auf die Schnittstellen: Zwischen Eindeckung und Untergrund, an Fenstern und Gauben sowie zwischen Dämmung und Innenausbau können Schwachstellen entstehen. Der folgende Leitfaden strukturiert die Vorbereitung eines Vorhabens, damit Bestand, Zielnutzung und beteiligte Gewerke frühzeitig gemeinsam betrachtet werden.

Wärmeschutz und Feuchteschutz als zusammenhängende Aufgabe

Im ersten Schritt sollte der geplante Schichtenaufbau von innen nach außen nachvollziehbar sein. Dazu gehören die luftdichte Ebene, die Dämmung, vorhandene Bekleidungen und die Anpassung an angrenzende Bauteile. Parallel ist zu klären, wie Feuchtigkeit aus der Nutzung und aus dem Bauteil behandelt wird und welche Maßnahmen gegen Tauwasser vorgesehen sind. Die Eindeckung allein sagt wenig über die Funktion der darunterliegenden Schichten aus. Deshalb sollten Dachdeckung, Untergrund und die Wasserführung an Traufe, Kehle und Ortgang als konstruktive Einheit betrachtet werden. Der passende Beitrag zur Dachsanierung im Bestand bietet dafür einen fachlichen Orientierungsrahmen, ohne dass einzelne Detailösungen ohne Prüfung des vorhandenen Aufbaus übertragen werden sollten.

Anschlüsse an Fenster, Gauben und bestehende Bauteile

Dachflächenfenster, neue Gauben oder vergrößerte Öffnungen verändern die Flächenaufteilung und damit das Verhalten der gesamten Dachfläche. Vor dem Einbau müssen Position, Größe und Anschluss feststehen. Ebenso wichtig ist, wie der Rahmen in den Dämm- und Dichtungsaufbau eingebunden wird und wie der Übergang zur Innenverkleidung sowie zur Dampfbremse ausgeführt wird. Auch bestehende Gauben, Schornsteine und weitere Durchdringungen gehören in diese Schnittstellenbetrachtung. Weil neue oder größere Öffnungen außerdem die Statik berühren können, sollte die Abstimmung nicht erst nach der Ausführung der Zimmerarbeiten erfolgen. Holz und Haus kann als weiterführender Anlaufpunkt dienen, um Anforderungen für die gemeinsame Planung mit den zuständigen Gewerken zu strukturieren.

Innenausbau und Durchdringungen vor der Dämmung klären

Wenn der Dachraum anders genutzt werden soll, wirkt sich der Innenausbau unmittelbar auf die Bauphysik aus. Zu klären sind der Verlauf der Dampfbremse und der luftdichten Ebene über die gesamte Dachfläche, der Anschluss von Trockenbau, Bekleidungen und Fußbodenaufbau an die Dachschräge sowie Leitungen für Elektro, Sanitär und Lüftung. Besonders kritisch sind Durchdringungen der Dämmebene: Werden Trassen erst später verlegt, kann die luftdichte Ebene nachträglich unterbrochen werden. Leitungswege und Durchdringungen sollten deshalb vor der Dämmung festgelegt und mit den beteiligten Gewerken abgestimmt werden. Auch die geplante Nutzung des Dachraums muss bekannt sein, damit die erforderlichen Anschlüsse und Aufbauten zum Ziel passen und nicht erst während des Ausbaus Probleme verursachen.

Unterlagen sammeln und eine gemeinsame Anfrage vorbereiten

Für eine belastbare Erstplanung hilft eine systematisch vorbereitete Anfrage. Erfassen Sie Baujahr, bisherige Dacharbeiten, sichtbare Veränderungen sowie vorhandene Pläne, Schnitte oder Baubeschreibungen. Fotos von Dachflächen, Anschlüssen und Innenraum machen den Bestand anschaulicher. Bekannte Feuchte- oder Schadstellen sollten mit vermuteter Ursache dokumentiert werden. Ergänzen Sie außerdem Angaben zu geplanten Nutzung, vorgesehenen Änderungen an Fenstern, Gauben oder Ausbau sowie zu bereits vergebenen und noch fehlenden Leistungen. Diese Unterlagen zeigen den Beteiligten, wo Verantwortungsgrenzen und Schnittstellen liegen. Eine gemeinsame Anfrage unterstützt die weitere Planung,

weil Änderungen an Wärmeschutz, Feuchteschutz oder Anschlüssen früh erkannt und gemeinsam gelöst werden können.

Weitere Dokumente zum Thema

[Dachsanierung im Bestand: Wärmeschutz, Feuchteschutz und Anschlüsse gemeinsam planen](#)

[Zugehöriges Dokument](#)